

Jürgen Micksch

Abrahamische Teams

Nach dem 11. September 2001 erhielt ich häufig Anfragen zu Vorträgen über den Islam. So hat mich eine Lehrerin einer katholischen Schule in Hanau angerufen und um einen solchen Vortrag gebeten. Ich habe ihr gesagt, dass ich gern einen islamischen Theologen für diesen Vortrag vermitteln würde. Die Lehrerin war schockiert: »Unsere Kinder haben Angst vor einem Krieg und vor Muslimen.« Das gelte auch für viele Eltern und Lehrer. Nach einem langen Telefongespräch habe ich ihr angeboten, dass wir eine gemeinsame Veranstaltung mit einer jüdischen und einer muslimischen Persönlichkeit und mir als evangelischem Theologen an ihrer Schule durchführen. Sie wollte das mit den Eltern und dem Lehrpersonal besprechen. Von dieser Lehrerin habe ich nichts mehr gehört. Aber die Idee von »Abrahamischen Teams« war geboren, bei denen qualifizierte jüdische, christliche und muslimische Menschen gemeinsam auf Veranstaltungen gehen, über ihre Religion sprechen, um danach in einen offenen und kritischen Dialog einzutreten.

Dank der Förderung, vor allem durch die Groeben-Stiftung, durch die Europäische Kommission, die Bundesregierung und anderen ist es möglich gewesen, bis Ende 2004 über 100 Veranstaltungen mit Abrahamischen Teams durchzuführen. Bundesweit haben sich über 60 jüdische, christliche und muslimische Persönlichkeiten bereit erklärt, bei solchen Veranstaltungen mitzuwirken. Der Interkulturelle Rat in Deutschland konnte diese Veranstaltungen finanziell unterstützen. Bundesweit wurden solche Begegnungen ermöglicht. Besonders gefördert wurden auch abrahamische Dialoge von Frauen.

Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam sind seit Jahrhunderten betont und ausgearbeitet worden. Sie haben zu Konflikten und Kriegen geführt. Im 21. Jahrhundert sollten wir uns stärker darauf konzentrieren, Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten. Eine grundlegende Gemeinsamkeit für Juden, Christen und Muslime ist Abraham, der Glaubensvater dieser drei Religionen. Er soll zum Segen für alle Menschen auf Erden werden. Es ist möglich und nötig, eine abrahamische Ökumene zu entwickeln. Europa ist von diesen Religionen geprägt worden und kann sich deshalb als abrahamisches Europa verstehen lernen. Den Menschen in Europa sind die christlichen Prägungen und die jüdischen Wurzeln bewusst. Nur wenige nehmen wahr, dass in der Europäischen Gemeinschaft über 20 Millionen Muslime leben und dass sie zur Geschichte Europas gehören.

Die auf Abraham bezogenen Religionen haben zahlreiche gemeinsame inhaltliche Aussagen: Das Engagement für Gerechtigkeit, für Frieden, für die Erhaltung und Bewahrung der Schöpfung Gottes, für Gastfreundlichkeit und gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Wo solche Werte das Leben bestimmen, da hat ein »Kampf der Kulturen« keinen Platz. Es gibt auch eine abrahamische Spiritualität durch gemeinsame Gebete wie die Psalmen oder die Verehrung der Propheten. Daraus können sich Rituale entwickeln wie gemeinsame Feiern anlässlich des Sukkot-Festes, der Adventszeit oder des Ramadan.

Um solche Gemeinsamkeiten zu fördern, wurde beim Interkulturellen Rat in Deutschland am 5. Februar 2001 ein Abrahamisches Forum eingerichtet. Zu ihm gehören Persönlichkeiten des Zentralrates der Juden in Deutschland, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, des Zentralrates der Muslime in Deutschland, der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt der Religion, verschiedener Ministerien, Stiftungen und Wissenschaftler. Von diesem Abrahamischen Forum werden die mit den Abrahamischen Teams gemachten Erfahrungen erörtert und ausgewertet.

Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass besonders auch junge Menschen von den Veranstaltungen ausgesprochen angeregt werden. Für sie ist bedeutsam, wie Menschen unterschiedlicher Religionen miteinander umgehen. Für die Mitarbeitenden bei den Teams ist es eine entscheidende Erfahrung, dass Freundschaften entstanden sind, die vorher kaum vorstellbar waren. Es haben interreligiöse Lernprozesse stattgefunden, die niemand missen will und die dazu beitragen, den Frieden zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen zu stärken.

Literatur

Micksch, Jürgen, Abrahamische und Interreligiöse Teams, Frankfurt a.M. 2003.

Kontakt:
Interkultureller Rat
Jürgen Micksch
Geschäftsstelle
Göbelstraße 21
64293 Darmstadt
info@interkultureller-rat.de
www.interkultureller-rat.de